

Hält das nephrotische Syndrom länger an, sollten folgende Maßnahmen in Betracht gezogen werden:

Verminderung des Eiweiß-Verlustes: Die hohe Eiweiß-Ausscheidung kann durch die Einnahme von blutdrucksenkenden Mitteln, den sogenannten ACE-Hemmern, bekämpft werden. Die ACE-Hemmer beeinflussen den Blutfluss innerhalb der Niere und vermindern somit die Eiweiß-Ausscheidung. Häufigste Nebenwirkung der ACE-Hemmer ist ein trockener Reizhusten, der mitunter den Wechsel des Medikamentes auf eine verwandte Substanzgruppe, sogenannte AT1-Blocker, erforderlich machen kann. Ein Erfolg kann, muss aber nicht eintreten. Die Behandlung muss ärztlicherseits überwacht werden.

Weichteilschwellung (Ödeme): Die Ansammlung von Flüssigkeit im Körper kann durch die Einnahme von „wassertreibenden“ Medikamenten (Diuretika) sowie die Verringerung der Flüssigkeits- und Kochsalz-Aufnahme (auf weniger als 6 g pro Tag) behandelt werden. Auch diese Therapie bedarf einer regelmäßigen ärztlichen Kontrolle.

Erhöhte Blutfette: Eine Senkung der erhöhten Blutfette, nur durch cholesterinarme Ernährung, zeigt in den meisten Fällen wenig Erfolg, evtl. kann ein cholesterinsenkendes Medikament eingesetzt werden. Mit Beseitigung des nephrotischen Syndroms normalisieren sich auch die Blutfettwerte.

Blutgerinnsel (Thrombosen): Im Hinblick auf die Verhinderung einer Thrombose kann durch den Arzt ein blutverdünnendes Medikament verordnet werden.

In der Regel bleibt, trotz des nephrotischen Syndroms, die Entgiftungsfunktion der Nieren erhalten. Erst bei langen Verläufen der Erkrankung, speziell im Zusammenhang mit Diabetes, kann es zu einer schleichenden Einschränkung der Nierenfunktion kommen. Deshalb ist eine regelmäßige ärztliche Beobachtung sinnvoll.

Waren die Informationen für Sie hilfreich? Mit Ihrer Spende sichern Sie unsere Arbeit langfristig. Jeder Beitrag zählt!

BANKVERBINDUNG

Spendenkonto Deutsche Nierenstiftung
Volksbank Darmstadt-Süd Hessen eG
IBAN: DE46 5089 0000 0005 2007 09
BIC: GENODEF1VBD

KONTAKT

Deutsche Nierenstiftung
Geschäftsstelle
Grafenstraße 13
64283 Darmstadt

Fon 06151-78074-0
Fax 06151-78074-29
info@nierenstiftung.de



www.nierenstiftung.de
www.facebook.com/deutsche.nierenstiftung

Überreicht durch:

NEPHROTISCHES SYNDROM

Hilfreiche Informationen zu Ihrer Nierengesundheit

Nephrotisches Syndrom

Das nephrotische Syndrom ist ein Krankheitsbild, das bei einer Reihe von Nierenerkrankungen auftreten kann, die durch Defekte in den Nierenfiltern (Glomeruli) hervorgerufen werden.

Dabei können folgende klinische Beschwerden sowie Laborveränderungen in Erscheinung treten:

- Gewichtszunahme durch Wasser; oft starke Einlagerungen in Beinen, Armen, um die Augen herum, an den Füßen und Händen
- ausgeprägter Eiweißverlust über den Urin (oft mit Schaumbildung)
- Abfall des normalen Eiweiß-Spiegels im Blut
- evtl. geringere Urinausscheidung
- erhöhte Blutfette
- gelegentlich können auch Blutgerinnsel (sog. Thrombosen) auftreten

WIE ENTSTEHT EIN NEPHROTISCHES SYNDROM?

Gesunde Nieren funktionieren ähnlich wie ein Kaffeefilter. Sie halten rote Blutkörperchen und große Eiweiße im Blut zurück und scheiden Giftstoffe über den Urin aus. Kommt es zu Löchern im Filter, fallen die großen Eiweiße durch. Ein hochgradiger Eiweißverlust kann zum Nephrotischen Syndrom führen.

WIE BEMERKT MAN SELBST EIN NEPHROTISCHES SYNDROM?

Es ist schwierig, selbst ein Nephrotisches Syndrom zu bemerken und oft vom Zufall abhängig, denn eine vermehrte Eiweiß-Ausscheidung ist schmerzlos und andere Symptome wie Wassereinlagerungen (Ödeme) können so gering sein, dass man sie nicht wahrnimmt. Als einziger Hinweis auf zu viel Eiweiß kann ein gewisses „Schäumen“ des Urins beobachtet werden. Meist treten jedoch deutliche Wassereinlagerungen auf. Sie zeigen sich morgens nach der Bettruhe vorwiegend am Oberkörper, z.B. an den Augenlidern, und verlagern sich tagsüber durch Stehen in die Beine. Manchmal ist auch der Blutdruck erhöht.

WIE STELLT DER ARZT EIN NEPHROTISCHES SYNDROM FEST?

Die Diagnose wird durch Nachweis hoher Mengen von Eiweiß im Urin sowie die typischen anderen Befunde (siehe oben) gestellt. Es gibt eine einfache Methode von Teststreifen, die bereits geringste Eiweiß-Mengen nachweist. Eine genauere Messung der Eiweiß-Ausscheidung erfolgt mit der Untersuchung einer Probe aus einem 24 Stunden-Sammelurin. Folgende Tabelle vergleicht die Eiweiß-Ausscheidung eines gesunden Menschen mit den Werten einer Person mit Nephrotischen Syndrom.

Gesunder Mensch	Nephrotisches Syndrom
150 mg pro Tag Jeder Befund, der wiederholt oberhalb dieser Grenze liegt, bedarf einer genauen Abklärung	3500 mg pro Tag

Bei einer so hohen Eiweißausscheidung wird nicht nur das menschliche Hauptprotein Albumin über den Urin in großen Mengen ausgeschieden, sondern auch andere Eiweiße wie Abwehrstoffe (Antikörper) und Eiweiße, die den Hormonhaushalt regulieren (z. B. Vitamin-D-Haushalt).

Um die ursächliche Erkrankung weiter abzuklären, werden Blutuntersuchungen und oftmals auch eine Nierenpunktion durchgeführt. Bei der Nierenpunktion wird unter örtlicher Betäubung eine kleine Gewebeprobe aus einer Niere entnommen, anhand derer oft erst die zugrundeliegende Nierenerkrankung genau erkannt werden kann. Da die Erkrankung immer in beiden Nieren auftritt, ist die Punktion einer Niere ausreichend.

WELCHE NIERENERKRANKUNGEN FÜHREN ZU EINEM NEPHROTISCHEN SYNDROM?

Ein ausgeprägter Eiweiß-Verlust in den Urin kann auf vielfältige Nierenerkrankungen schließen lassen. Bei Kindern liegt als häufigste Ursache die sogenannte „Minimal Change“ Nephropathie vor, eine Krankheit des Immunsystems, bei der selbst unter dem Mikroskop nur geringe Veränderungen an den Nierenkörperchen nachweisbar sind.

Bei Erwachsenen tritt ein Nephrotisches Syndrom in 30 Prozent der Fälle bei Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) oder dem systemischen Lupus erythematoses, einer Krankheit des Immunsystems, auf. Von den verbleibenden Ursachen im Erwachsenenalter gibt es noch andere immunologische Erkrankungen der Nieren („Minimal Change“ Nephropathie, fokale Glomerulosklerose, membranöse Glomerulonephritis). Außerdem können, vor allem bei älteren Patienten (>65 Jahre), sogenannte Amyloidablagerungen als Ursache des nephrotischen Syndroms vorliegen.

WIE BEHANDELT MAN EIN NEPHROTISCHES SYNDROM?

Die zugrundeliegende Nierenerkrankung muss von einem Nephrologen therapiert werden, damit sich bei erfolgreicher Behandlung der Grundkrankheit das nephrotische Syndrom zurückbildet, bzw. ganz verschwindet. Leider ist dies jedoch nicht in allen Fällen möglich, wie z. B. im Rahmen eines Diabetes mellitus.

